

Novum: Das Linthgebiet erhält eine Berufsmesse

Jugendliche in der Region sollen erfolgreich ins Berufsleben einsteigen können: Deshalb lancieren die Gewerbevereine aus sechs Gemeinden erstmals gemeinsam eine Berufsschau.



Intensive Vorbereitungen: Sven Burler, Denise Camele, Martin Stössel und Urban Bürge (von links) machen sich an die Arbeit für die erste Berufsmesse im Linthgebiet. Bild Markus Timo Rüegg

von Milena Caderas

Schreiner oder doch lieber Zimmermann? Oder Elektriker? Bei der Berufswahl stehen Jugendliche vor einem weitreichenden Entscheid, geht es doch um ihre Zukunft. Schon bald werden die Teenager im Linthgebiet Unterstützung dabei erhalten, sich bei der ganzen Job-Vielfalt und in der Arbeitswelt zurechtzufinden.

Am Freitag und Samstag, 16. und 17. September, wird die erste Berufsmesse Linthgebiet über die Bühne gehen. In Rekordzeit hat das Organisationskomitee diese aufgegleist. Das Bedürfnis der Wirtschaft nach einer solchen Messe ist offenbar gross. Viele Betriebe scheinen Mühe zu bekunden, passende Lernende zu finden.

Hinter dieser Berufsschau stehen die Gewerbevereine von Benken, Gomiswald, Kaltbrunn, Schänis, Schmerikon und Uznach.

Chance auch für das Gewerbe

Stattfinden wird sie in Räumlichkeiten der Oberstufen-Schule in Schmerikon. Um die 50 Ausbildungsbetriebe sollen sich an beiden Ausstellungstagen prä-

50

Betriebe

können sich an der ersten **Berufsschau Linthgebiet in Schmerikon** vorstellen – viele Plätze sind bereits vergeben.

sentieren. Die Gewerbetreibenden hatten bis Anfang Juli die Möglichkeit, ihr Interesse kundzutun. Die erste Halle ist bereits ausgebucht, die zweite Turnhalle im Oberstufenschulhaus Nord hat noch einige Plätze frei. Diese möchten die Organisatoren an Kurzsentschlossene vergeben.

Sämtliche Ausbildungsbetriebe in der Region sind entsprechend angeschrieben worden. Laut Organisationskomitee leisten sie mit einem Auftritt an der Berufsmesse «einen Dienst an der Jugend». Auf Wunsch erhalten sie von den Veranstaltern auch Tipps, wie sie ihren Tisch an der Berufsmesse optimal nutzen.

Die ersten Reaktionen aus der Wirtschaft seien positiv. «Die Präsidenten der Gewerbevereine waren alle begeistert», sagt Denise Camele, Präsidentin des Industrie- und Gewerbevereins Schmerikon und Mitinitiantin des Projekts. Wie hoch die Kosten für die Berufsmesse ausfallen, lässt sich laut Camele noch nicht beziffern. Momentan sei das OK intensiv auf der Suche nach Sponsoren. Dennoch ist jetzt schon klar: Für die die Aussteller entstehen keine Kosten, da sie ja eben einen Dienst an der Jugend erbringen.

Direkter Kontakt für Jugendliche

Den grossen Vorteil für die Lehrstellensuchenden sieht Camele im direkten Kontakt mit Wirtschaftsvertretern. «Wenn ein Jugendlicher beispielsweise eine Schnupperwoche absolvieren möchte, kann er gleich einen Termin mit einem Lehrmeister vereinbaren und muss nicht zum Telefonhörer greifen, um die Nummer eines Unbekannten zu wählen», so Camele.

Die Berufsmesse soll den Jugendlichen des Weiteren die Augen für die vielen Jobmöglichkeiten in der Region öffnen. Den Gewerbe-Vertretern war es wichtig, die Schule mit ins Boot zu

holen. Martin Stössel, Schulleiter der Oberstufe Schmerikon, erklärt, dass sämtliche Oberstufen-Klassen der involvierten Gemeinden zu einem Mesebesuch am ersten Ausstellungstag eingeladen werden. «Die Schüler der ersten Oberstufe stehen bei der Berufsschau an einem anderen Punkt, als die Schulabgänger aus der dritten Oberstufe», sagt Stössel. Bis heute haben sich für den Freitag 450 Schüler angemeldet.

Die erste «Berufsschau Linthgebiet» soll aber nicht nur Schülerinnen und Schüler anlocken. Eltern, Jüngere und natürlich die Bevölkerung können am Samstag die Ausstellung besuchen. «Eltern haben dabei die Möglichkeit, neuere Berufsfelder kennenzulernen», so Camele.

Mit der Berufsschau erobern Schule und Gewerbe Neuland. «Es ist das erste Mal, dass wir diesbezüglich Erfahrungen machen konnten», sagt Camele. Natürlich wird einiges noch verbessert werden müssen. Aber wer nicht den Mut aufbringe, Neues zu wagen, werde sich nicht weiterentwickeln. Und Mut tue auch den Nachwuchskräften gut, die sich auf dem Arbeitsmarkt positionieren wollen.

SP des Kantons hat neuen Präsidenten

Am Montagabend hat die Delegiertenversammlung der kantonalen SP den 65-jährigen Historiker Max Lemmenmeier einstimmig zum neuen Parteipräsidenten gewählt. Er folgt auf Monika Simmler, die im Frühjahr aus beruflichen Gründen zurückgetreten war. Max Lemmenmeier ist seit zehn Jahren Mitglied der SP-Fraktion im St. Galler Kantonsrat und sass früher auch im St. Galler Stadtparlament. Der Historiker arbeitete bis 2014 als Geschichts- und Deutschlehrer an der Kantonsschule und ist unter anderem Mitverfasser der St. Galler Kantonsgeschichte. (sda)

Meister im Gaster werden gesucht

Am Samstag, 10. September, treffen sich rund 200 Mädchen und Knaben in Benken zu den Gasterländermeisterschaften bei der Rietsporthalle. Die von der LG Benken organisierte Gasterländermeisterschaft für Schülerinnen und Schüler der Region erfreut sich grosser Beliebtheit. In fünf Alterskategorien werden in einem Vierkampf die Gasterländermeister erkoren. Neben Gold, Silber und Bronze sowie Naturalpreisen für die drei Erstplatzierten erhalten alle im ersten Drittel Klassierten zusätzlich eine Auszeichnung. Die vier Schnellsten des Sprints jeder Kategorie treten zudem zu den Finals um die schnellsten Gasterländer an. Der Wettkampf beginnt um 11 Uhr und ist auch für Schüler aus anderen Regionen offen – diese sind allerdings nicht medaillenberechtigt. Anmeldungen sind bis kurz vor dem Wettkampf via Homepage der LG Benken möglich. (eing)

Blindenhof lädt zum Suusergenuss

Die Linth-Tour geht unter die Rebbauern. Am 11. September sind ab 11 Uhr grosse und kleine Gäste auf dem Blindenhof bei Myrtha und Laurenz Pfister in Tuggen eingeladen. Mit frischem Suuser und mundigem Wein kann in der Festwirtschaft mit musikalischer Unterhaltung auf einen goldenen Herbst angestossen werden. Interessierte können zudem alles über den Anbau der Traubensorten Muscat-Ottonel, Cabernet Dorsa und Blauer Zweigelt auf Führungen im Rebberg erfahren. Auch der Weinbauverein Leutschen und Umgebung wird vor Ort sein und mit vielen Infos aufwarten. Einmal mehr soll dadurch an der Linth-Tour das Zusammenspiel von Natur, Mensch und Technik sowie Erfahrung und Know-how erlebbar gemacht werden. (eing)

Kloster Wurmsbach zeigt sich im Web neu

Das Kloster Wurmsbach in Rapperswil-Jona präsentierte sich vor 21 Jahren als erstes Kloster der Schweiz im Internet. Jetzt gibt es zum vierten Mal einen neuen Webauftritt.

Die Schwestern des Klosters Mariazell Wurmsbach freuen sich, den umfassenden Relaunch ihrer Homepages, von Kloster und Schule, bekannt zu geben. Das Kloster am Oberen Zürichsee war 1995 das erste Schweizer Kloster überhaupt, welches mit einer eigenen Website online ging.

Nun ist der Webauftritt der Zisterzienserinnen-Abtei und der angeschlossenen Impulsschule zum vierten Mal grundlegend überarbeitet worden. Die vielfältigen Informationen über die Kloster- und die Schulgemeinschaft seien jetzt auch auf digitalen Endgeräten gut abrufbar, wird mitgeteilt.

Mädcheninternat mit eigener Internetseite

Neben allgemeinen Informationen (Angebote, Anlässe, Gottesdienstzei-



Einblick: Die neue Internetseite gewährt noch tiefere Einblicke hinter die Mauern des Klosters, das wunderschön am Obersee gelegen ist.

ten, Kontaktdaten und so weiter) sind auf der Seite www.wurmsbach.ch unter dem Navigationspunkt Schwesterngemeinschaft interessante Porträts der zwölf Ordensfrauen und ihrer Kandidatin zu finden. Sympathisch werden sie mit Text und Foto vorgestellt. Einige berichten über persönliche Perlen aus ihrem Alltag. Auch zum Thema Spiritualität, Geschichte und Berufung sind lesenswerte Beiträge zu finden.

Das dem Kloster angegliederte Mädcheninternat, die Impulsschule Wurmsbach, hat seine eigene Schulhomepage: www.impulsschule.ch.

Seit vielen Jahren führen die Schwestern das Mädcheninternat. Die rund 70 Schülerinnen von elf bis 16 Jahren werden durch ein multiprofessionelles, erfahrenes Team auf das Berufs- und Erwachsenenle-

ben vorbereitet. Auf der Homepage finden sich ausführliche Angaben zum Angebot und Konzept der innovativen Schule auf Sekundarschulniveau. In der Fotogalerie fallen ausserdem die vielen bunten Bilder der ersten Schulwoche sogleich ins Auge.

Bald folgen kurze Videos und weitere Fotogalerien

Die beiden neuen Homepages werden nun laufend weiterentwickelt. Kurze Videos und aktuelle Fotogalerien sind unter anderem in Planung. Sie werden noch mehr spannende Einblicke in das eher unbekanntes Leben in einem Kloster und einer Internatsschule ermöglichen. (eing)

www.wurmsbach.ch;
www.impulsschule.ch

INSERAT

am 25. Sept.

Barbara Keller-Inhelder
Nationalrätin
Rapperswil-Jona



„Junge Familien und Alleinerziehende würden mit zusätzlichen Beiträgen noch mehr belastet. Das ist falsch!“

Teure AHV-Initiative **NEIN**
www.ahv-initiative-nein.ch